



Unsere Meinung zur Diskussion gestellt:

Viele Jugendliche finden keinen Ausbildungsplatz!

Das fordert die CAJ Deutschland e.V.:

Die Situation:

Jedes Jahr suchen viele Jugendliche einen Ausbildungsplatz.

Seit 2006 findet die Hälfte der Suchenden keine Stelle.

Sie bewerben sich im kommenden Jahr wieder.

Sie werden Altbewerber genannt.

Was für ein schreckliches Wort!

Viele erfolglose Bewerber beginnen eine außerbetriebliche Ausbildung.

Oder sie gehen weiter zur Schule.

Ihre Chancen später einen Ausbildung zu beginnen ist gering:

60% sind auch im nächsten Jahr erfolglos.

Keinen Ausbildungsplatz zu finden bedeutet:

Enttäuscht werden. An sich zweifeln. Nicht dazu zugehören. Kein Gehalt zu bekommen.

Was wir fordern:

Für uns ist „jeder junge Mensch mehr Wert als alles Gold der Erde!“

Deswegen fordern wir von Politik und Wirtschaft

ein Grundrecht auf Ausbildung für jede Bewerberin und jeden Bewerber.

Alle Betriebe, die ausbilden können, sollen Ausbildungsplätze anbieten.

Dafür erhalten sie eine finanzielle Unterstützung vom Staat.

Wir fordern die Betriebe auf,

auch Bewerber mit schlechteren Noten eine Chance zu geben.

Wir fordern von der Agentur für Arbeit

Jugendliche von der Schule bis zur Ausbildung regelmäßig und kompetent zu beraten.

Schulen sollen Jugendliche praktisch auf die Ausbildung vorbereiten.

Und Schüler sollen eine zweite Chance bekommen.

(Dieser Text ist eine leichtlesbare Zusammenfassung des Positionspapiers zum Ausbildungsplatzmangel, verabschiedet vom Leitungsrat, dem höchsten beschlussfassendem Gremium der CAJ Deutschland e.V., 2007.)



Unsere Meinung zur Diskussion gestellt:

Es wird viel über Bildung diskutiert!

Das fordert die CAJ Deutschland e.V.:

1. Schule soll allen eine Chance geben!

Schüler sollen die Unterstützung bekommen, die sie brauchen.

Manche brauchen Förderunterricht.

Andere Hilfe bei der Berufsorientierung.

Jeder junger Mensch soll nach seiner/ihrer Begabung gefördert werden.

Und alle sollen eine 2. Chance erhalten.

2. Jeder hat freien Zugang zum Wissen!

Schüler und Auszubildende bezahlen Lernmittel nicht.

Schüler und Auszubildende bezahlen nichts für einen Internetzugang.

Es gibt mehr Ausbildungsplätze als Bewerber.

So können die Bewerber sich eine Ausbildung aussuchen.

3. Wir fordern mehr „Praxis“

Alle Schüler machen längere Praktika.

Sie lernen so die Arbeitswelt kennen.

Die Theorie aus der Schule wird mehr mit der Praxis verbunden.

Schüler werden in Schule und Betrieb

in sozialer Kompetenz gefördert.

Dazu machen sie z.B. Kurse in Streitschlichtung.

4. Schule und die Agentur für Arbeit arbeiten zusammen!

Die Schüler erhalten Informationen

zu Berufen und zum Arbeitsmarkt.

Ein Bewerbungstraining wird angeboten.

Berater sind kompetent geschult.

(Dieser Text ist eine Zusammenfassung des Thesenpapiers der Arbeitsgruppe „Baustelle Bildung“, ein Zusammenschluss von Ehrenamtlichen auf Bundesebene)